



191

189

195

185

200

180

240

140

290

090

Ende

Anfang

- 143 -

Diese wichtige Stadt lag in der Nähe der freiheitlich gesinnten Schweizer Eidgenossenschaft. Es traten in der Bodenseestadt innere Spannungen auf, welche beizulegen König Maximilian selbst herbeieilte. Ihm wurden aber zunächst alle Tore versperrt, bis eine Partei der Ratsherren und der Gemeinde die Tore aufbrachten und den Kaiser einliessen. Der Letztere legte den Zwiespalt bei; allerdings war ihm dies nur dadurch möglich, dass er gewisse Hinrichtungen vollzog (1).

3) Es vergingen wenige Jahre, als es auch in Ulm im Jahre 1513 zu schweren Unruhen kam. Der dortige Bürgermeister Hans Besserer beteiligte sich zwar nicht in seiner Vaterstadt selbst an wirtschaftlichen Geschäften, war aber Teilhaber der Filiale der Fugger in Stuttgart. Gegen ihn und andere seiner Gesinnungsgenossen nahmen wesentliche Teile der Zünfte Stellung. Bei den schweren und sorgfälligen Läufen im Reich soll der Bürgermeister seines Amtes zu Hause walten und nicht so liederlich wie bisher geschehen in fremden Geschäften ausreiten. Obschon die gewerbetreibenden Personen im Fürstentum Württemberg Ulm für Deutsch-Venedig gehalten und alles, was sie bedurften, in Ulm gekauft hatten, wodurch der Nutzen der Stadt vermehrt worden sei, so hätten doch etliche dem Bürgerrecht unterworfenen Personen die Gesellschaft zu Stuttgart gegründet und sich in dieselbe verpflichtet, was der Stadt zu grossem Nachteil gereiche. Der so unpopuläre Hans Besserer gab daraufhin sein Amt auf und kündigte sein Bürgerrecht. Ihm schlossen sich im Laufe dieser Vorgänge noch einige wichtige, dem Frühkapitalismus nahestehende Patrizier, u.a. Dr. Matthäus Neithard, Georg Besserer (2) und Kaspar Rembold an, denn der Rat ergriff entschiedene Massnahmen, weil

1) Stälin, d. Ae., Württ. Gesch. IV/95 unter Hinweis auf die einschlägigen Quellen.

2) Beide hatten sich im Jahre 1507 zugunsten der frühkapitalistischen Augsburger Gesellsch. eingesetzt (vgl. unten S. 189 )